

Seelenbilder in Worten

Carte blanche des Kunstmuseums an Evi Kliemand

**VADUZ – Das Kunstmuseum ver-
gibt an Künstler/-innen eine
Carte blanche, d. h. die Kunst-
schaffenden haben freie Hand
bei der Gestaltung eines
Abends. Vergangene Woche
gestaltete Evi Kliemand den
Donnerstagabend.**

• Gerolf Hauser

Christiane Meyer-Stoll vom Kunst-
museum begrüßte die zahlreichen
Gäste im Auditorium des Kunst-
museums, bedankte sich bei Evi
Kliemand für die Annahme der
Carte blanche und wies auf das
zweite Ereignis des Abends hin, die
ausgestellten Bilder und Skulptu-
ren von Evi Kliemand, die das
Museum aus dem Nachlass des
letzten Jahr verstorbenen Ralph
Kellenbergers als Schenkung erhal-
ten hat.

Schwerer Weg

«Für heute», sagte Evi Kliemand, «griff ich zu persönlichen Notizen. Es sind unbearbeitete, rohe Texte aus meinen Tagebüchern. Ich werde die Lesung und Ausstellung in zwei Teilen halten. Verstehen Sie die Lesung auch als ein Hinüberführen zu den Bildern ... Für den ersten Teil ent-



Vergangene Woche gestaltete Evi Kliemand den Donnerstagabend im Kunstmuseum.

712 Volkshlaff Mo 17. März 2003

schied ich mich für Texte aus dem Zeitraum, da ich Ralph Kellenberger auf seinem schweren Weg begleitete. Es war auch die Zeit, in der die alten Sommerlad-Villen in meiner Strasse in Vaduz eingerissen und zerstört worden sind. Im zweiten Teil dann, nach dem Umhängen der Bilder, werde ich ein paar Seiten aus dem Blätterwerk lesen, an dem ich seit Jahrzehnten arbeite.»

Blicke ins Leben

Die Doppelbilder, die bis zur Pause an den Wänden des Auditoriums zu sehen waren, sind Teil eines umfassenderen Zyklus, die Evi Kliemand im Nachgefühl der vielen Fahrten durch das Rheintal während des Begleitens von Ralph Kellenberger geschaffen hatte. Für den zweiten Teil der Lesung wurden jene Bilder gezeigt, die Ralph Kellenberger dem Kunstmuseum

überlassen hat. «Dazu gehören auch die kleinen Plastiken als Rites de passages, als kleine Gefährten für die grosse Überfahrt, die Ralph damals bevorstand. Vor über einem Jahr präsentierten wir im Foyer des Kunstmuseums Ralph Kellenberges Buch «Farben aus der Ferne». Er hielt noch seine Ansprache, ein Video davon wird uns zurückversetzen.

Es war seine letzte öffentliche

Präsentation, wie im allerletzten Moment, und der Auftakt zu einer grossen Leidenszeit, mit der ich bis zuletzt verbunden bin.»

Die Tagebuchnotizen von Evi Kliemand zeigten die Gedanken, mit denen sie das schmerzliche Geschehen begleitete. Sie gab damit beeindruckend tiefe Blicke frei in das Leben, auf die Parallelität von Ereignissen.

2/2

**VOLKS
BLATT**

MONTAG, 17. MÄRZ 2003